

„Didaktische Forschungswerkstätten – Studierende und Kinder lernen aneinander“

Franziska Herrmann

Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule der TU Dresden

Beitragsart: Vortrag

Es ist die Auseinandersetzung mit dem Lernen, die Hochschullernwerkstätten ihre besondere Bedeutung zur Professionalisierung Studierender pädagogischer Studiengänge verleiht. Wie die aktuelle Hinwendung zur Frage der Gestaltung von Interaktionen in Hochschullernwerkstätten im Rahmen dieser Tagung zeigt, handelt es sich beim Lernen nicht um ein rein individuelles Geschehen. Lernen kann als intersubjektiver Vollzug verstanden werden, der auch in Abwesenheit von Interaktionen immer durch die Anderen mitbestimmt ist (Meyer-Drawe 1993, 95). Demnach ist jede Wahrnehmung von sich selbst, von anderen Personen oder Dingen mitgetragen von der Erfahrung eines fehlenden oder empfundenen Anspruchs der anderen. Die Mehrdeutigkeit dieser Ansprüche oder Appelle bildet den (fruchtbaren) Boden für das Lernen, das im Sinnüberschuss Antworten reifen lässt, die durch diese Ansprüche erst entstehen können.

Im Rahmen von Didaktischen Forschungswerkstätten (Herrmann 2019) antworten Studierende einerseits auf den Anspruch, forschend Lernende zu sein und interagieren andererseits in Schreibwerkstätten mit Grundschulkindern als forschende Lernbegleiter*innen. Im Vortrag wird an videografischen Daten exemplarisch gezeigt, wie Studierende als forschende Lernbegleiter*innen zur Konstitution kindlicher Lernprozesse beim kreativen Schreiben beitragen und was dies für ihr eigenes Lernen bedeutet.